

Der Tag des Sports



Am 26.8. fand der "Tag des Sports" der Schulen im Rahmen des Sportwochenendes der Stadt Lehrte statt. Unsere Schule verfolgte das Ziel, möglichst viele Schüler zum Sport zu bewegen. Also wurde dieser Sporttag mit dem Spieletag der Mittelstufe sowie mit den Bundesjugendspielen der Klassen 6, 7 und 8 kombiniert. Der Jahrgang 5 trug ein Völkerballturnier aus, der Jahrgang 9 spielte Basketball, die 10. Klassen lieferten sich spannende Matches im Beachvolleyball und der Jahrgang Q1 tat sich im Feldhockey hervor.



Der City-Lauf

Rekordbeteiligung beim 10. Lehrter Abend-City-Lauf

Beim 10. Lehrter Abend-City-Lauf am 2. September 2011 gingen 157 Teilnehmer für das Gymnasium Lehrte – darunter auch vier Lehrer – an den Start. Damit wurden die Teilnehmerzahlen der Vorjahre bei weitem übertroffen. Allein 97 Starter hatten sich für den Lauf über 2 km entschieden. Nach einem gemeinsamen Erinnerungsfoto und dem Aufwärmtraining mit dem Sportlehrer Georg Pfeiffer (**Bild links**) fieberten die zumeist noch jungen Schülerinnen und Schüler bei spätsommerlich warmem Wetter dem Start entgegen.





Nach dem Startschuss durch die Lehrter Bürgermeisterin Jutta Voß ging so richtig die Post ab; unter den begeisterten Anfeuerungsrufen der Zuschauer suchte jeder im Getümmel eine Lücke, um sich möglichst weit nach vorn zu schieben. Jedoch hatte mancher die Länge der Runde unterschätzt und musste seinem hohen Anfangstempo Tribut zollen. Umso überraschter waren wir, als bereits an 4. Stelle der Gesamtwertung Leonardo Berisha (Klasse 6c) auftauchte, der damit seine Altersklasse Schüler B in der sehr guten Zeit von 7:27 Minuten gewann. Schnellste Teilnehmerin im Gesamtklassement wurde Marisa Reckin (Kl. 6d), die ihre Klasse Schülerinnen C in 8:21 Minuten gewann. Insgesamt kamen unter die 20 schnellsten Läufer sieben Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums Lehrte. Ein Sieg in der Klasse Weibliche Jugend B ging an Floriane Willeke (Q 1) in der Zeit von 9:30 Minuten vor der Zweitplatzierten Sandra Menke (Q 1) in 11:10 Minuten. Einen zweiten Platz belegte auch Hannah Mitiera (9e) bei den Schülerinnen B in 9:23 Minuten. Im anschließenden 4 km-Lauf gingen 33 Läufer und Läuferinnen des Gymnasiums Lehrte an den Start. Da hier viele Ältere starteten, war es für unsere Schüler recht schwer, sich im Vordergrund zu behaupten. Am besten gelang dies noch

Julius Beuth, der in der Zeit von 16:06 Minuten insgesamt Rang 27 belegte. Schnellste Schülerin des Gymnasiums war hier Esther Schwannemann (9b), die als Zweite der Schülerinnen A nach 20:37 Minuten das Ziel erreichte. Es folgte Laura Höppner (Q 1), die in der Klasse Weibliche Jugend B ebenfalls den 2. Platz erreichte mit einer Zeit von 21:11 Minuten. Die gleiche Zeit brauchte auch Carina Liebe (Q 2), die damit sogar die Weibliche Jugend A gewann. Ebenfalls Zweite wurde in ihrer Altersklasse Schülerinnen B Felicia Jaeckel (6b) in der Zeit von 21:53 Minuten. Abschließend gingen die Teilnehmer am 10 km-Lauf auf ihre fünf Runden, darunter der Leichtathletik-Kurs von Christoph Gruber. Schnellster Läufer des Gymnasiums war hier Lorenz Don (3. Platz der Männlichen Jugend B) in 43:59 Minuten. Patrick Rieger (Q 2) konnte in der Männlichen Jugend A den zweiten Rang belegen in 45:26 Minuten. Es folgten Christoph Gruber (20. Platz Männer 40) in 47:34 Minuten sowie Maren Wilker (Q 2), die mit ihrer Zeit von 53:59 Minuten den 2. Platz der Weiblichen Jugend A erreichte. Laufen macht gerade bei dem warmen Wetter durstig. Hier war vorgesorgt durch einen Wasserstand auf der Strecke zu Beginn der Parkstraße (gesponsert durch Getränke Schulz) sowie eine

Wassertheke, freundlicherweise bereitgestellt durch die Stadtwerke Lehrte. Gedankt sei an dieser Stelle den vielen ehrenamtlichen Helfern am Wasserstand und bei der Startnummern-Ausgabe, besonders den Kolleginnen Bettina Ebeling und Birgit Steppuhn sowie den Sportkollegen Georg Pfeiffer und Ralf Seidel. Da es allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht hat, hoffen wir, dass beim nächsten Lehrter City-Lauf am 7. September 2012 ähnlich viele Laufbegeisterte wie in diesem Jahr an den Start gehen werden. (Wilfried Schulze)



Jugend trainiert für Olympia

Die Mannschaft des Gymnasiums Lehrte erreicht den 11. Platz im Beachvolleyball-Bundesfinale "Jugend trainiert für Olympia"

Nach kurzer Anreise mit dem ICE wurden die acht Beachvolleyballer des Lehrter Gymnasiums akkreditiert und mit Ausweisen, Wochenfahrkarten und Regenjacken ausgestattet. Außerdem gab es Informationsstände der NADA (Nationale Anti Doping Agentur), der Deutschen Olympischen Akademie und kostenlose Getränke des Sponsors Bionade. Danach bezogen sie im Jugendgästehaus in der Nähe des Hauptbahnhofs Quartier, das sich origineller Weise in der "Lehrter Straße" befindet. Anschließend stattete die Mannschaft der Niedersächsischen Landesvertretung einen Besuch ab. Auf dem Weg dorthin sorgte Dauerregen dafür, dass die neuen Regenjacken gleich zum Einsatz kamen. Nach herzlicher Begrüßung führte eine Zirkusschule Kunststücke vor. Dann gab es ein "sportlergerechtes" Abendessen aus Nudeln und Pizza. Der 1. Turniertag begann um 9 Uhr bei strahlen-

dem Sonnenschein auf der beeindruckenden Beachanlage mit über 50 Plätzen. Auch an den übrigen Tagen schien durchgehend die Sonne. Die Lehrter spielten in einer Gruppe mit den Schulen aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Das 1. Spiel gegen einen der Favoriten aus Mecklenburg-Vorpommern ging in drei Sätzen verloren. Danach gab es einen Sieg gegen Sachsen und eine knappe Niederlage gegen Sachsen-Anhalt. Der 2. Tag verlief leider



noch unerfreulicher, weil die Mannschaft unter Leitung des Sportlehrers Christoph Gruber in den beiden Spielen gegen Baden-Württemberg und gegen Bremen knapp unterlag. So blieb am 3. Tag nur noch das Platzierungsspiel gegen Hamburg um Platz 11, das die Lehrter Oberstufenschüler aber für sich entscheiden konnten. "Wenn man bedenkt, dass sich außer dem Gymnasium Lehrte ausschließlich Schulen mit Volleyball als Schwerpunktsportart sowie viele Sportgymnasien für das

Turnier qualifiziert haben, ist zum einen die Teilnahme schon ein großer Erfolg, zum anderen der 11. Platz ein achtbarer Erfolg", erläutert Gruber. "So war unser größter Spieler kleiner als alle Spielerinnen des Turniersiegers des Schul- und Leistungssportzentrum Berlins und die Berliner waren ausnahmslos in Bundeskadern." Am Mittwochabend fand eine gelungene Abschlussveranstaltung in der Max-Schmeling-Halle mit vielen Shows statt. Neben spektakulären Trail-Bike-Vorfürhrungen und einer beeindruckenden Turneinlage zeigte sich viel Prominenz aus Sport und Politik. Am Donnerstagmorgen traten die mittlerweile gut gebräunten Beachvolleyballer die Heimfahrt nach Lehrte an. Alle waren erschöpft, aber insgesamt zufrieden mit dem Turnierverlauf und ziemlich beeindruckt von der Bundeshauptstadt. (Christoph Gruber)

Qualifikation für Berlin

„Jugend trainiert für Olympia - Beachvolleyball“ ist schon lange als fester Termin in unserem Schulkalender verankert. Nachdem Frau Heyn 2009 von der Schule gegangen war, übernahm Herr Gruber das Amt, jährlich mit uns die Entscheidung zu bestreiten.

Beim Beachvolleyball hat jede Schule drei Mannschaften: Eine Mädchen-, eine Jungen- und eine Mixedmannschaft. Wie in den meisten Sportarten gibt es mehrere Entscheide, bei denen sich der Bezirk immer vergrößert und jeweils nur der Erste oder die ersten Beiden eine Runde weiter kommen. Nach Qualifizierung im Bezirksvorentscheid und Bezirksentscheid in Nienburg mussten wir nun im Landesentscheid in Wilhelmshaven starten. Mehrere starke Gegner aus dem Bezirk Weser-Ems und vor allem das Martino-Katharineum aus Braunschweig, welches einen Internatbereich für männliche Volleyballer hat, zählt zu den starken Gegnern beim alljährigen niedersächsischen Landesentscheid, bei dem sich nur der Erste für das Finale in Berlin qualifiziert.

Kurz vor den Sommerferien war es also so weit. Am Sonntagnachmittag ging die Reise mit dem Zug über Oldenburg nach Wilhelmshaven los.

Dort angekommen wurden wir von dem Ausrichter abgeholt und zu den Beachplätzen gefahren. Da wir insgesamt bis Dienstagabend dort verweilen sollten, schlugen wir unsere Zelte auf. Wir waren eine sehr große Gruppe, da am Montag auch das Quattrobeach-Finale stattfinden sollte, zu dem wir uns auch qualifiziert hatten. Sebastian Böttcher, Tanita Averses und Malte Janus als frischgebackene Abiturienten waren zur Unterstützung auch mit dabei, sowie Michael Wiechmann als Coach.

Kurz nach uns kamen mehrere andere Schulen an, die sich ebenfalls dafür entschieden hatten, neben der Beachanlage in Zelten zu übernachten. Am Abend saßen wir nach dem Grillen noch nett zusammen, spielten Karten und bereiteten uns schon einmal mental auf den nächsten Tag vor.

Der nächste Tag kam schneller als uns lieb war und eh wir uns versahen, waren auch schon die Gruppen für die Vorrunde im Quattrobeach eingeteilt. Wir waren mit den Schulen aus Bersenbrück, Cloppenburg und Lüneburg in der Gruppe A, in der jeder gegen jeden spielt. Im Quattrobeach spielen immer zwei Jungen und zwei Mädchen einer Schule zusammen gegen die Mannschaft der anderen Schule. Cloppenburg und Bersenbrück schlugen wir deutlich mit 17 und zu 15 Punkten und konnten mit einem Sieg gegen Lüneburg den ersten Platz in unserer Gruppe einnehmen. Dieses gestaltete sich

schwerer als gedacht und so verloren wir knapp mit 23:25 Punkten. Als Gruppensechster spielten wir im Viertelfinale gegen die Schule aus Eversten, die wir 25:20 besiegten. So qualifizierten wir uns für das Halbfinale gegen die bis dahin ungeschlagene Schule aus Salzgitter. Beide



Mannschaften spielten auf Augenhöhe. Doch durch ein Quäntchen Glück gewannen die Schüler des Gymnasiums Salzgitter-Bad mit 27:25 und zogen somit ins Finale ein. Und unser Pech sollte noch nicht zu Ende gehen, denn auch im Spiel um Platz 3 verloren wir mit 26:24 gegen unsere Nachbarn, die Freie Waldorfschule Maschsee Hannover, sodass wir auf dem undankbaren 4. Platz landeten. Doch das trübte die Stimmung keinesfalls. Dank Hannes und Max, die uns häufig durch ihren unfreiwilligen Humor vor allem am Abend im Zelt unterhalten haben, hatte jeder immer ein Lächeln auf den Lippen. Nun galt es sich gut zu stärken, um auch den nächsten Tag voller Beachvolleyballspaß erfolgreich zu bestreiten. Der nächste Morgen startete mit einem ausgewogenen Frühstück im benachbarten Tennisheim und kurz darauf begann auch schon das Turnier mit der Auslosung. Nach erfolgreicher Gruppenphase und gewonnenem Viertelfinale trafen wir im Halbfinale auf das



Gymnasium aus Bad Iburg. Die Mädchen kannten wir schon von den Hallenvolleyball-Landesmeisterschaften, bei denen sie, wie wir zugeben müssen, immer besser abschnitten als wir. Das schüchterte uns aber nicht ein und so gewannen wir trotz verlorenem Damenspiel durch die gewonnenen Spiele im Mixed und im Herren. Nun standen wir, wie noch nie zuvor, im Finale des Landesentscheids. Allerdings gegen einen sehr starken Gegner: Die favorisierte Mannschaft des Martino-Katharineum aus Braunschweig, die seit Jahren ein Dauer-Abo für das Bundesfinale in Berlin haben. Das Damenspiel war schnell gewonnen, die Begegnung bei den Herren schnell verloren und so hing alles am Mixedspiel, das von allen Turnierteilnehmern und -beobachtern mit Spannung beobachtet wurde. Nach einem 1:1 nach Sätzen stieg



die Spannung sowohl bei den Spielern als auch bei den Zuschauern und endlich war es soweit, wir hatten gewonnen. Wir konnten es kaum fassen und so wich das Strahlen trotz Erschöpfung nicht mehr von unseren Gesichtern.

Da nur drei Jungen zu unserer Mannschaft zählten, wurde Daniel Löx zur Verstärkung in die Mannschaft aufgenommen, der zwar kein Vereinsvolleyballspieler ist, aber uns trotzdem mit viel Talent unterstützen konnte.

In Berlin: Sonntagnachmittags ging es nun los mit dem ICE nach Berlin. Der Verein der Ehemaligen und Förderer des Gymnasiums Lehrte spendierte uns neue Trikots und vom Veranstalter gab es Trainingsanzüge mit der Aufschrift



„Landessieger Niedersachsen“ auf dem Rücken. Da jedes Bundesland seine Finalisten mit einem entsprechenden Trainingsanzug ausgestattet hatte, war es nicht schwer, die unterschiedlichen Zugehörigkeiten zu erkennen. Allerdings waren auch deutlich weniger schöne Anzüge als unsere darunter.

Mit Pokemon, Musik und Apfelkuchen (Dank an Herrn Gruber!) wurden wir auf fünf besondere Tage in Berlin eingestellt. Dort angekommen wurden wir von vielen Ständen der Sponsoren der Veranstaltung „Jugend trainiert für Olympia“ empfangen. Zu unserem Glück war auch Bionade dabei, was wir ausführlich ausgenutzt haben :). Durch unseren Stadtführer Herrn Gruber fanden wir dann auch direkt unsere Jugendherberge in der Lehrter Straße gegenüber des Lehrter Kiosks (weit gekommen! :)). Die Organisatoren haben die teilnehmenden Mannschaften nach Sportarten auf die Jugendherbergen aufgeteilt, sodass wir nur mit anderen Beachvolleyballern zusammen waren und so unsere Gegner schon einmal etwas näher kennen lernen konnten. Doch zuerst einmal gab es eine Begrüßung in der Niedersächsischen Landesvertretung. Regnerisches Wetter begrüßte uns

auf dem Weg dorthin. Dort angekommen befanden wir uns plötzlich von unzähligen Polizisten umringt und die Straße wurde abgesperrt. Jeden Moment erwarteten wir also den Papst in seinem Papamobil um die Ecke rollen, aber dann kam der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan um die Ecke gefahren. Nun aber ging es zur Begrüßung, die durch mehrere Tanzeinlagen einer Zirkusgruppe ergänzt wurde. Daraufhin stellten sich alle Mannschaftsführer der verschiedenen Sportarten vor und berichteten über ihre bisherigen Erfolge. Zu unserer großen Freude gab es dann die verschiedensten Nudelgerichte mit dazu passendem Dessert, nämlich Schokopudding :). Dann ging es noch ein bisschen in Berlin bummeln, was an einem Sonntag natürlich auf die Sehenswürdigkeiten beschränkt war. Ein paar Fotos geschossen und schnell wieder zurück in die Jugendherberge. Wir bekamen jeweils ein 4-Zimmer für die Mädchen und für die Jungen. Herr Gruber hatte die Freude, sich das Zimmer mit einem anderen Lehrer teilen zu dürfen.

Der erste Wettkampftag stand nun bevor und nach einem ausgiebigen Frühstück fuhren wir zusammen mit den anderen Mannschaften zur Beachanlage, die mit mehr als 50 Feldern zu den größten in Deutschland gehört. Unsere Gruppe bestand aus den Mannschaften aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt, die alle mindestens Volleyball-



Schwerpunktschulen oder sogar Landeskaderstützpunkte waren. Wir bereiteten uns gerade auf unser erstes Spiel vor, als plötzlich eine Art Erdbeben losging: Der Sand vibrierte unter unseren Füßen, da eine U-Bahn auf der Linie direkt unter der Beachanlage entlangfuhr.

Das erste Spiel war gegen Mecklenburg-Vorpommern, welches wir leider verloren haben. Nach dem Spiel müssen alle Spieler ihre Felder selber harken, damit der Sand immer überall gleich verteilt ist. Zur zusätzlichen Motivation bot Herr Gruber an, bei einem Sieg für uns das Spielfeld zu harken. Entsprechend motiviert gewannen wir das nächste Spiel gegen Sachsen. Leider verloren wir das letzte Gruppenspiel dieses Spieltages gegen Sachsen-Anhalt, sodass wir dritter in unserer Gruppe wurden. Trotz des dritten Platz in unserer Gruppe bestand noch Hoffnung auf die vorderen Turnierplätze.

Doch leider verloren wir am nächsten Tag die Qualifikation für das Viertelfinale gegen Baden-Württemberg. Allerdings nicht kampflos, denn unser Jungenteam Hannes und Daniel gaben sich keine Blöße: Um den Gegnern gleich ihren ersten Angriff zu vermiesen, schlugen sie eiskalt die erste Angabe ins Netz. Da keine Spiele mehr anstanden konnten wir den Rest des Tages zum Shoppen und Sightseeing nutzen.

Nun war schon der letzte Spieltag gekommen, an dem für uns noch durch einen Sieg gegen Hamburg den 11. Platz sichern konnten. Alle warteten nun noch gespannt auf das Finale, in dem das Team aus Berlin gegen das Pierre-

de-Coubertin-Gymnasium Erfurt aus Thüringen gewann. Kurz darauf kam die Siegerehrung, bei der alle Teams eine Urkunde erhielten und ein abschließendes Gruppenfoto mit allen Mannschaften gemacht wurde.

Der letzte Abend sollte durch eine riesige Abschlussfeier das Bundesfinale abrunden. Alle teilnehmenden Sportler aller Bundesländer inklusive der Betreuer – ziemlich viele – versammelten sich in der Max-Schmeling-Halle. Jede Sportart wurde, bevor in dieser die Plätze 1-3 noch einmal geehrt wurden, durch einen Film eingeleitet. Dieser wurde in den Tagen zuvor an den Veranstaltungsorten der verschiedenen Sportarten gedreht – natürlich nicht ohne unsere Beteiligung dank Britta:). Durch Auftritte einer Fahrrad-Stunt-Gruppe und spektakulären Trampolinspringern wurden die Siegerehrungen ergänzt. Der Auftritt von Dominik Büchele leitete die Disco für die Jugendlichen ein, die am Schluss der Veranstaltung anstand. Alle strömten zum Tanzen von ihren Sitzplätzen in die Halle.

Am nächsten Morgen starteten wir um 8 Uhr von unserer Herberge in der Lehrter Str. und landeten dank der Bahn pünktlich um 10.55 in Lehrte. Mit unserem Kopf waren wir allerdings immer noch auf der Beachanlage. (Clara-Marie Witzel)

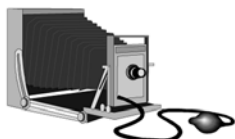


Am 15.12. ist es beim Bezirksentscheid WK III Mädchen in Lehrte für unsere Schule sehr gut gelaufen:

1. Platz Gymnasium Lehrte (GL)
2. Platz Goethe-Gymnasium Hildesheim (GGH)
3. Platz Humboldt-Gymnasium Bad Pyrmont (HGBP)

1. Spiel: HGBP gegen GGH: 1. Satz: 17 : 25, 2. Satz: 13 : 25
2. Spiel: GL gegen GGH: 1. Satz: 25 : 10, 2. Satz: 25 : 8
3. Spiel: HGBP gegen GL: 1. Satz: 7 : 25, 2. Satz: 10 : 25

Damit konnte sich das Gymnasium Lehrte direkt für den Landesentscheid am 7.3.2012 in Braunschweig qualifizieren.



GESELLSCHAFT FÜR SCHULFOTOGRAFIE K.H. NOLDEN MBH

Skikurs „Winkelmoosalm“ - Schnee satt!

Wie schon seit Jahrzehnten üblich fand auch im Schuljahr 2011/2012 der obligatorische Skikurs auf der Winkelmoosalm in Reit im Winkl statt. So fuhren 21 Schülerinnen und Schüler aus dem Oberstufenkurs „Alpines Skifahren“ sowie 16 Schülerinnen und Schüler aus dem Sportlichen Profil mit den begleitenden Lehrkräften Frau Ziemann, Herr Eggers, Herr Ziegler und Herr Gruber am Samstagabend, 14. Januar, mit dem Bus in die Berge. Erstmals wurde der Skikurs außerdem von der Ärztin Christine Tanzmeier

Besonders erwähnenswert sind die unglaublichen Schneemengen in diesem Jahr, die für ideale Bedingungen und jede Menge Spaß sorgten. So war die Schneehöhe über zwei Meter hoch, was selbst den Hüttenwirt erstaunte. Auf den Pisten war der viele Neuschnee für Fahranfänger wie auch für Fortgeschrittene gleichermaßen interessant, da jeder sein Fahrkönnen im tiefen Schnee ausprobieren konnte. Von anfänglich vorsichtigen Abfahrten über erste Versuche eines sportlichen Fahrstils bis zu Sprüngen über



begleitet. Sie hatte in einer Bierlaune zugesagt. Schlimmer als Hamburg im Notarztwagen könne es schon nicht werden. Und aus ihrem Sportstudium hat sie auch einen Skibegleitschein. Im Laufe der Woche behandelte sie viele kleine, aber meist harmlose Wehwehchen und war auch als Skilehrerin mit eingesetzt. Das war toll, es hat uns viele Fahrten zum Arzt ins Tal erspart und die Lerngruppen verkleinert.

Schneehügel und kleine Schanzen war alles dabei. Natürlich blieb der eine oder andere Abflug auf der Piste nicht aus. Doch gerade aufgrund des tiefen Schnees und der dadurch weicheren Landung machte den meisten ein Sturz kaum etwas aus. Auch konnte man ziemlich schnell am Aussehen erkennen, wer gerade irgendwo im Schnee gelegen hatte. So traf es neben den Schülerinnen und Schülern auch alte Pistenha-

sen, die sich trotz sicheren Fahrkönnens hinreißen ließen und den einen oder anderen Stunt fabrizierten, wie Herr Eggers sicherlich aus eigener Erfahrung berichten kann. Zum Materialtest auf Wasserdichtigkeit von Jacken/ Hosen/ Handschuhen kam es dann leider auch noch, aber nur wer nachweisen konnte, dass sich der Regen einen Weg in die Skistiefel gebahnt hatte, durfte zurück in die Hütte.



Hüttenwirt Dirk versorgt hier alle, wie immer, mit Heißgetränken und leckerem Essen. Neben dem eigentlichen Skifahren blieb auch in diesem Jahr noch genug Zeit für andere Dinge. So wurden Iglus gebaut und Schneeballschlachten im Tiefschnee ausgetragen. Abends wurde dann nach all den Erlebnissen und Anstrengungen vom Tag noch gemütlich beisammen gesessen, wobei man auch die Gelegenheit hatte, seine

Fahrkünste auf einem eigens gedrehten Video zu bewundern. Wer dann noch nicht genug von Not und Elend und Skiläuferei hatte, der konnte noch mitgebrachte DVDs zum Thema sehen. Einziger Wermutstropfen in diesem Jahr war die Abreise. Die Schneemengen führten dazu, dass der Bus am Abholtermin nicht zur Alm hochfahren konnte. Das bedeutete, alle Gepäckstücke mussten von uns eigenhändig zur ca. 1 km entfernten Gondel durch den Tiefschnee getragen werden. Hier kam insbesondere auf die Jungen eine Menge Arbeit zu. (Ein Mann muss tun, was ein Mann tun muss – Danke!) Sie hatten die Aufgabe, die großen und schweren Gepäckstücke sowie die Ski zu tragen, während sich die Mädels um den Hausputz und dann eher um das handlichere Gepäck und auf dem Weg verloren gegangene Sachen kümmerten. Dem einen oder anderen tapferen Gepäckschlepper klebten am Ende die Klamotten schweißdurchtränkt am Körper, bevor es dann sichtlich geschafft, aber auch um einige tolle Eindrücke und Erlebnisse reicher, zurück nach Lehrte ging. (Marion Ziemer, Timo Ziegler und Christoph Gruber)



Abitur im sportlichen Profil 2012



Der „sportliche Zweig“ als Abiturprofil ist erstmals seit dem Jahr 2009/2010 angedacht gewesen und hat mit dem diesjährigen Sportleistungskurs seine ersten Abiturienten mit „sportlichem Profil“, am Gymnasium Lehrte „ausgebildet“. Vorab die Grundinformationen zum neuen „sportlichen Profil“, welches für jeden ambitionierten Sportler eine gute Wahl ist, der den Ehrgeiz mitbringt, sich an die vielfältigen Sportarten und theoretischen Leistungen, die zu erbringen sind, anzupassen und stets „am Ball bleibt“. Anders als bei anderen Profilen muss ein Vorkurs bereits in der zehnten Klasse belegt werden, der not-

wendig ist, um in den Qualifikationsphasen für das Abitur das sportliche Profil zu wählen. Dieser Kurs verpflichtet jedoch noch nicht zwangsläufig, sich für das sportliche Profil entscheiden zu müssen, aber ohne diesen Kurs ist die Teilnahme nicht möglich.

In diesem Vorbereitungskurs, der zwei Wochenstunden umfasst, werden biologische Grundlagen vermittelt, die für die kommenden zwei Jahre vor dem Abitur unabdingbar sind, da sie im „normalen Lehrplan“ nicht genug berücksichtigt werden. Man muss jedoch klarstellen, dass dieser Vorbereitungskurs nicht viel zusätzliche Zeit in Anspruch nimmt, sodass sich niemand von der Entscheidung für das „Sportabitur“ von diesem abhalten lassen sollte. Im Gegenteil hat der Vorbereitungskurs noch weitere Vorteile, da alle Teilnehmer (wahrscheinlich) im kommenden Jahr auch im Sportleistungskurs eine Gemeinschaft sind und sich so ein „Teamgefühl“ früh entwickeln kann, welches bei vielen Sportarten im Verlauf der Qualifikationsphasen sehr hilfreich ist.

Nachdem man also den Vorbereitungskurs belegt hat, kann man sich für das sportliche Profil entscheiden, welches diverse Kombinationsmöglichkeiten bietet, wobei P1 und P2 mit Sport und Biologie festgelegt sind. Dies ist jedoch wirklich sinnvoll, da im Sporttheorieunterricht hauptsächlich biologische Vorgänge besprochen werden, die durch ein gutes biologisches Verständnis weniger komplex erscheinen. P3 bis P5 kann man frei wählen, mit der Einschränkung,

dass wie in jedem Profil jedes Aufgabenfeld abgedeckt sein muss. Die Schwerpunkte sind, wie für jedes andere Fach, im Internet einsehbar. Wir (der dieses Jahr fertig gewordene Sportleistungskurs) beschäftigten uns die zwei Jahre vor dem Abitur in der Theorie mit jeglichem Doping, welches im Sport auftritt, wie es wirkt, was für Gefahren es mit sich bringt und warum Sportler überhaupt zu verbotenen Dopingmitteln greifen. Außerdem stehen biologische Anpassungsprozesse im Vordergrund, die jedes Training begleiten und der Grund dafür sind, dass ein Sportler durch (richtiges) Training seine Leistungen verbessern kann. Dies war für mich und viele andere sehr interessant, da man schon lange Sport ausübt, sich jedoch nie überlegt hat, was wie genau im Körper passiert und



zu einer Leistungssteigerung führt. Der dritte große Themenkomplex war das „Beschreiben von Bewegungen“ und somit auch das Analysieren. Jeder Sportler sollte dies aus eigener Erfahrung kennen, z.B. von einem Trainer, der einem die auszuübende Bewegung erklären will. Die Möglichkeiten, die die moderne Sporttheorie bietet, jede Bewegung exakt zu beschreiben

Sportabitur/Praktische Prüfung - Triathlon in Bokeloh (26.5.2012)

Bild unten links: Felix Ahrens; Bild oben rechts (von links): Jonas Fröhlich, Felix Ahrens und Herr Ahrens.





oder zu erklären, sind sehr interessant, da es Aspekte gibt, über die sich ein Sportler vorher keine Gedanken macht. Je nach Sportart kann man die erlernten Kenntnisse des Sportleistungskurses auch auf sein privates Training anwenden und somit für sich behaupten, man habe etwas „Sinnvolles“ in der Schule gelernt, was von Schülern nicht häufig zu hören ist, so meine eigene Erfahrung.

Der praktische Unterrichtsteil im Sportleistungskurs beinhaltet, genau wie die Theoriestunden, zwei Wochenstunden. Er wird meist als „der bessere Teil“ von den Schülern bezeichnet, weil die aktive sportliche Leistung oftmals leichter fällt. Jedoch gilt dies nicht für alle Sportarten und die zu erbringenden Leistungen im sportlichen Profil sind auf einem deutlich höheren Niveau als jene aus den Grundkursen, so dass man keinesfalls „mal eben 15 Punkte“ in der Sportpraxis bekommt.

In den zwei Qualifikationsjahren haben wir uns unter anderem mit den vier großen Ballsportarten auseinander gesetzt (Handball, Fußball, Volleyball, Basketball). Bei diesen „Breitensportarten“ war viel Spaß dabei und gestützt durch „Experten“ aus unserem Kurs, die die jeweilige Sportart schon lange betreiben und die Praxisstunden mit vorbereitet haben, wurde jeder sehr gut an die unterschiedlichen Sportarten herangeführt, auch wenn sie für manche neu waren. Dies wurde von vielen Kursteilneh-

mern auch als sehr positiv angeführt, dass man immer wen hatte, der einem neue Bewegungsabläufe erklären konnte und auch unser Lehrer und Tutor Herr Gruber stand uns immer mit Rat und Tat beiseite. Da es auch für Herrn Gruber der erste Sportleistungskurs war, den er geführt hat, standen wir in ständigem Gesprächskontakt mit ihm, um den Unterricht durch Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge der Kursteilnehmer zu optimieren. Durch diverse Arbeitsblätter zu praktischen Bewegungen und selbst zusammengestellte Skripte zu den Themen im Theoriebereich, die Herr Gruber für uns anfertigte, erleichterte er uns das Lernen und man merkte die großen Bemühungen, uns optimal auf das Abitur vorzubereiten, was ihm auch gelungen ist. Dadurch fühlte ich mich im Fach Sport am besten auf das Abitur vorbereitet und konnte alle Aufgaben der Abiturprüfung bearbeiten. Neben diesen oben genannten Ballsportarten und Badminton haben wir uns natürlich auch mit Ausdauersportarten wie Leichtathletik,



**Engel-
Apotheke**

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 08:00 bis 18:30

Sa 08:00 bis 12:30

Susanne Rüggeberg e.K.

Lehrte, Iltener Str. 46

Telefon 05132 82730





Schwimmen und Triathlon beschäftigt. Hierbei sind auch die zwei 10 km Läufe beim „Lehrer Citylauf“ zu nennen, die jeder Kursteilnehmer, wenn er denn fit war, laufen musste und die Teil der Zensur waren. Da wenige von uns geübt waren auf dieser Distanz, quälten sich die meisten über die Strecke, dies jedoch noch relativ erfolgreich und später freute man sich gemeinsam über die geschaffte Herausforderung. Neben den theoretischen Stunden und den rein praktischen Unterrichtsteilen findet alle zwei Wochen noch eine Doppelstunde „Theorie-Praxis-Verbund“ statt, in der wir uns meist mit tur-

nerischen Elementen auseinandersetzen und diese anhand von Bewegungsmerkmalen erlernen sollten. Für einige öffnete der Ausflug in die „Welt des Turnens“ unerwartete Perspektiven und Qualitäten kamen zum Vorschein, die von vielen nie erwartet wurden. Ehrlicherweise jedoch nur nach dem Motto: „Unter Blinden ist der Einäugige der König“. Gemeinschaftlich schaffte es aber jeder, ein mehr oder weniger gelungenes Ergebnis zu erzielen und man half sich gegenseitig, so gut es ging.

Damit diese wichtige Gemeinschaft im Sportleistungskurs gefestigt und ausgebaut wurde, gab es natürlich auch bei uns diverse Türentreffen, die wir jedoch immer mit einer sportlichen Tätigkeit verbunden haben, wie man das von einem Sportleistungskurs eben erwarten kann. Ob nun Bowlen in Hannover mit vorherigem Weihnachtsmarktbesuch oder „Kloatscheeten“ (ähnlich wie Boßeln) im Grafhorner Wald mit anschließendem Grünkohllessen oder einfach nach einem kleinen Hockeyturnier bei einem Teilnehmer im Garten zu grillen, man fand immer eine Aktivität, die man mit einem netten Abend verbinden konnte. Ein weiteres Highlight war für viele (die daran teilgenommen

haben und die Woche ohne Verletzung überstanden haben) der Skikurs, der für den Sportleistungskurs eine Woche Skifahren (auf Note, jedoch nicht sehr relevant) ohne große Vorbereitung bedeutete, was für kaum jemanden ein Problem war und letztendlich wären die meisten



wohl lieber länger als eine Woche geblieben, da neben dem Skifahren auch die Abende auf der „Winkelmoosalm“ sehr vielversprechend waren. Dieses vielseitige Sportprogramm in den zwei Jahren hatte für alle Beteiligten etwas dabei, was



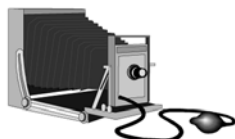
Bilder auf dieser und der gegenüber liegenden Seite: Eindrücke vom Sportkurs Kanu, Juni 2011, Mirow - Mecklenburg, begleitet von Herrn Pfeiffer, Herrn Gruber und Herrn Seidel.

mal mehr oder auch mal weniger Spaß machte, was aber natürlich ist, zumal wir eine „bunt gemischte“ Truppe aus Fußballern, Handballern, Basketballern, Tänzern, Triathleten und Kampfsportlern waren, die sich prima ergänzte (egal welcher Herkunft, Lebenseinstellung, Raucher/Nichtraucher oder sonstiger Eigenheiten). Um es mit den Worten einiger Kursteilnehmer zu beschreiben, war es ein teils chaotischer, jedoch legendärer Sportleistungskurs, der ein gutes Aushängeschild für das sportliche Profil als erster Abiturjahrgang war. Man kann nur hoffen, dass es weiterhin genug Teilnehmer gibt, damit dieses Profilangebot weiter existieren kann, da es eine außerordentliche Bereicherung für das Gymnasium Lehrte darstellt. Es waren interessante, anstrengende und spaßige zwei Jahre, die keiner aus unserem Sportleistungskurs bereut,



auch wenn es hier und da mal kleine Spannungen in der Gruppe gab und auch mal schlechtere Leistungen erzielt wurden. Ich kann für mich sagen (und das gilt wohl auch

für die meisten), dass die Entscheidung für das sportliche Profil genau das Richtige war und ich es jedem weiterempfehlen würde, der sich den sportlichen Anforderungen gewachsen fühlt. In diesem Sinne einen sportlichen Gruß und allen viel Erfolg, die den gleichen Weg bestreiten. (Für den gesamten ersten Sportleistungskurs des Lehrter Gymnasiums 2010/2012, Jannik Bortfeldt, Q2!)



**GESELLSCHAFT FÜR SCHULFOTOGRAFIE
K.H. NOLDEN MBH**

31275 LEHRTE OT HÄMELERWALD IM SONNENGRUND 12 TELEFON 05175 - 7566 FAX 05175 - 7090

Schwimmfest der 5. Klassen

Ergebnisse des Schwimmfests der 5. Klassen am 20.04.2012

25 m Rücken Jungen

1. Timo Kosowski	23,3 s
2. Jannick Ahrens	25,1 s
3. Tobias Meyer-Frerichs	25,8 s
4. Adrian Riechers	25,9 s
5. Eric Pérez Schulze	28,8 s

Wasserballturnier (Punkte/Tore)

1. 5d	9	11:3
2. 5b	9	10:2
3. 5e	6	9:7
4. 5c	4	5:10
5. 5a	3	3:8
6. 5f	0	2:10

25 m Kraul Jungen

1. Alexander Kroll	18,7 s
2. Deniz Dag	20,7 s
3. Adrian Riechers	22,3 s
4. Tristan Mäuck	24,7 s
5. Christopher Emde	

50 m Brust Mädchen

1. Vanessa Höppner	49,8 s
2. Charlotte Lörchner	52,1 s
3. Maileen Weidner	57,1 s
4. Sarah Schmundt	58,4 s
5. Tabea Gläser	60,0 s

25 m Kraul Mädchen

1. Svenja Salkowski	16,5 s
2. Maileen Weidner	19,6 s
3. Pia Klopp	20,5 s
4. Charlotte Lörchner	22,1 s
5. Celina Busse	22,9 s

25 m Rücken Mädchen

1. Svenja Salkowski	19,3 s
2. Pia Klopp	22,6 s
3. Sarah Schmundt	22,8 s
4. Serafine Schiele	22,9 s
5. Paula Nagel	24,7 s

50 m Brust Jungen

1. Eric Pérez Schulze	53,0 s
2. Silas Beckmann	55,4 s
3. Christian Cromberg	57,4 s
4. Henri Heimers	57,5 s
5. Anton Kayser	58,3 s

Siegerehrungen und Sportkurs Rudern



Während beim wöchentlichen Termin am Mittel-landkanal in Sehnde der Fokus auf Vierern und Zweiern liegt, können die Teilnehmer am Salz-gittersee ausgiebig in den nur 30 cm schmalen Einern (Skiffs) rudern. Ein Reinform macht so-gar Spaß, denn der See hat klares Wasser mit Badequalität. Abgerundet wird die Aktion durch ein gemeinsames Grillen. (Rüdiger Halupczok)

